

### Zu den Terminen der nächsten Treffen

*Im Einladungsschreiben zum 24. Treffen wurde als nächster Termin versehentlich 04. April statt 01. April geschrieben. Ich bitte Sie, den Kalendereintrag zu korrigieren!*

Die nächsten Treffen (Rohrdorf, Hotel zur Post):

**24. Treffen: Di., 01. April 2008, 19.00h** (W. RUCKDESCHEL u. E. SCHEURINGER: „Auswertungen zu südostbayerischen Noctuiden (Forts.: Amphipyridae, ab Gattung *Oligia*, mit Lichtbildern).

**25. Treffen: Di., 14. Oktober 2008, 19.00h** (Diavortrag, Thema wird noch festgelegt).

#### Kontakt:

Dr.-Ing. Dr. Walter RUCKDESCHEL, Westerbuchberg 67, D-81 477 Übersee

Tel.: 08642-1258 oder 089-796464, Fax: 089-7499566,

E-mail: [Dr.WalterRuckdeschel@t-online.de](mailto:Dr.WalterRuckdeschel@t-online.de)

## „Die Kanaren – ein entomologisches Abenteuer, las Islas Canarias – una aventura entomológica“

Der Vortragende lebte mit seiner Familie sechs Jahre auf der größten Insel der Kanaren, auf Teneriffa, wo er als vom Auswärtigen Amt in Köln vermittelter Lehrer an der dortigen Deutschen Schule in Santa Cruz de Tenerife unterrichtete. Neben wenigen deutschen Schülern führte er hauptsächlich spanischsprachige Jugendliche in den Fächern Deutsch und Biologie zum Abitur.

Doch die oft sehr aufwändige Tätigkeit als Pädagoge konnte seine Leidenschaft für die Entomologie nicht einschränken, was der Vortrag über die beiden Inseln im Archipel – Teneriffa und La Gomera – eindrucksvoll unter Beweis stellte. Sohn Daniel assistierte dem Vortragenden als technische Hilfskraft bei der Vorführung der Power-Point-Präsentation.

Zunächst wurde mit Hilfe von Satellitenaufnahmen das Phänomen „*Calima*“ erläutert, das im Deutschen *Dunst* bedeutet, aber diese Wetterkapriolen nicht eindeutig beschreibt. Wenn eine *Calima*-Wetterlage herrscht, dann liegt über der Landschaft eine rote Dunstglocke, die aus feinen Sandkörnern besteht. Saharawinde treiben nämlich Sand aus der Wüste in Richtung Südamerika bzw. Westeuropa. Dabei herrschen Temperaturen bis annähernd 40° C. Diese Winde verfrachten auch viele Saharabewohner, Insekten wie Heuschrecken und Schmetterlinge, auf die Kanaren. Dort lassen sich z. B. dann an den Stränden Wanderheuschrecken zu Abertausenden nieder.

In der notwendigen Kürze wurden auch Hinweise zur Entstehung durch Vulkanismus und zu den klimatischen Verhältnissen gegeben. Im Anschluss daran zeigte Herr CZADEK seine persönlichen Wohnverhältnisse in Santa Cruz und in Radazul, wo er schließlich ein geräumiges und unmittelbar am Meer gelegenes Haus fand und mit seiner Familie fünf Jahre bewohnen durfte. Auf der hauseigenen Terrasse war die Nachbarinsel, Gran Canaria, bei günstiger Witterung gut zu sehen (vgl. **Abb. 1**).

Auf diesem kleinen Rasenstück wurden auch die meisten Insekten mit Schwarzlicht angelockt. Im Laufe der Jahre konnte der Entomologe auch Zuchten seltener Schmetterlinge, von denen die Biologie noch unbekannt ist, durchführen und die einzelnen Entwicklungsstadien fotografieren. **Abb. 2** und **3** zeigen Fotos einer dieser Zuchten. Es handelt sich um den im Süden von Teneriffa im November und April fliegenden seltenen Vertreter der Familie der Geometridae *Isturgia temoa*.

Darüber hinaus präsentierte der Vortragende auch noch Standorte auf der Insel, die sehenswert und vor allem in puncto Schmetterlingen sehr ergiebig sind. Dabei wurde ferner eine Wanderung durch das bizarre und dadurch besonders schöne Masca-Tal im Süden der Insel gezeigt, die ihren Abschluss in Los Gigantes fand.

Schließlich konnten weitere Exkursionen mit seinem Mitsubishi-Jeep auf die Nachbarinsel La Gomera die Zuschauer begeistern. Die Landschaft im Garajonay-Nationalpark mit seiner einzigartigen Flora und Fauna ist spektakulär und erinnert mit ihren tiefeingeschnittenen *Barrancos* (Schluchten) ein wenig an den Grand Canyon in den USA. Von seinen Wochenendtrips konnte der Entomologe auch viele endemische Schmetterlinge mit nach Hause bringen.

Da die Vorführzeit nur für die entomologische Erläuterung von zwei Inseln ausreichte, versprach Herr CZADEK, einen zweiten Vortrag über die fehlenden Inseln des kanarischen Archipels, die er auch bereist hatte, zu halten.

Otmar CZADEK, Weinbergstrasse 3, D-83039 Bad Endorf

### **33. Jahrestagung der “Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen” in der Zoologischen Staatssammlung München**

Nachdem im vergangenen Jahr eine Wanze, die Ritterwanze *Lygaeus equestris* (LINNAEUS, 1758), das Insekt des Jahres war, stand auch eine Tagung in München im Zeichen der Wanzen. Vom 31. August bis zum 2. September trafen sich die mitteleuropäischen Wanzenfreunde in der Zoologischen Staatssammlung München. Zu dieser Tagung war von den beiden Verantwortlichen der Sektion Hemiptera der ZSM, den Berichterstattern, gemeinsam mit Herrn Markus BRÄU vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München in die bayerische Metropole eingeladen worden. Auch die MÜNCHNER ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT war Mitveranstalter dieser Tagung. Sie wurde von einer großen Anzahl an Entomologen besucht, die speziell an Wanzen interessiert sind. Es kamen ca. 60 Gäste aus ganz Deutschland und den unmittelbaren Nachbarländern Österreich und Niederlande, sowie aus Italien und der Türkei.

Ein besonders schöner Auftakt im vollbesetzten Hörsaal der ZSM war der öffentliche Vortrag von Markus BRÄU. Mit hervorragenden Lichtbildern aus der freien Natur berichtete er über die Formenvielfalt und interessante Biologie der einheimischen Wanzen unter dem Titel “Wanzen – Meister der Vielfalt” und brachte den anwesenden Naturfreunden diese viel zu wenig beachtete Insektengruppe nahe. Anschließend war noch viel Zeit zu gemeinsamen Gesprächen im gemütlichen Rahmen.

Am zweiten Tag, dem Samstag, stellten K. SCHÖNITZER und T. KOTHE die Sektion Hemiptera der ZSM vor. Dabei wurde nicht nur über die Sammlungsbestände, sondern auch über die Grundlagen des “collection managements” und der EDV-Erfassung der Bestände berichtet. Anschließend stellte C. DAMKEN Habitatmodelle für Wanzen in städtischen Brachflächen vor. E. HEISS, der derzeitige Präsident der International Heteropterist’s Society, berichtete lebendig über Wanzeneinschlüsse im Baltischen Bernstein. Die dargestellten, 50 bis 40 Millionen Jahre alten Inkluden waren in einem beeindruckenden Erhaltungszustand. S. RIETSCHEL stellte verschiedene Theorien über die Einwanderungswege von neu nach Südwestdeutschland eingewanderten Wanzenarten vor. J. REICHHOLF berichtete über seine Beobachtungen und Überlegungen zur Biologie der Irrwischwanze, *Alydus calcaratus* (LINNAEUS, 1758). D. J. WERNER zeigte interessante faunistische und biologische Daten über das Insekt des Jahres 2007 *Lygaeus equestris*, die Ritterwanze, sowie ihre nächste Verwandte *L. simulans* DECKERT, 1985. R. ZANGE stellte eine Industriebrache in Ingolstadt aus der Sicht eines Wanzenfreundes vor. Frau H. SIMON berichtete über neu nach Deutschland eingewanderte Heteropteren. M. BAEHR stellte noch kurz die springenden Coleorrhyncha vor. Diese sind eine artenarme “Gondwana-Reliktgruppe”, die phylogenetisch die Schwestergruppe der Heteroptera bilden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [057](#)

Autor(en)/Author(s): Czadek Otmar

Artikel/Article: ["Die Kanaren - ein entomologisches Abenteuer, las Islas Canarias - una aventura entomológica" 54-55](#)